Galanga, Galgan.

1.

Namen. Groß uñ klein Galgan/ Galanga maj. & min.

2. **Gestalt.** Der grosse **Galgan** wächst 2. Ellen hoch/ hat Blätter wie Knaben-Kraut/ so den Stengel umbgeben / weisse Blumen / und einen kleinen Saamen. Der **Kleine**/ (so hier abgebildet/) ist nur 2. zwerch Hände hoch/ hat eine knotichte/ röthliche und scharffe Wurtzel.

3. **Ort.** Der **Grosse** wächst in Indien in Javà und Malabar/ allwo er Lanruaz heisset: der **Kleine** aber in Chinâ, da man ihn Lavendoa nennet/ von dannen wird er zu uns gebracht.

4. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** / sonderlich der **kleine Gal-**

gan/ist hitzig und trocken im 3. Gr durchschneidet/ eröffnet: ist gut dem Haupt/Magen und der Mutter: dienet vor die groben Feuchtigkeiten und Blähungen des Magens/ vor die Colic, Schwindel und Erbrechen der Seefahrenden/ nachlassende Fieber/ verstopffung der Mutter/ Nachwehe nach der Geburt/ (mit Zittwer genützt/) Ohnmacht und Hertzenklopffen: **Euserlich** stärckt er das Haupt/ (in die Nase gezogen/) und den Magen/ (in ein Säcklein gethan/ dasselbe in Wein getaucht/ und auffgelegt/) die *Spec. Diagalangæ:* sind gut dem Haupt/ Hertzen/ Magen und Miltz/ widerstehendem Gifft/ befördern die Weiberzeit/ und dienen vor die Blässe/ stinckenden Athem/ Wassersucht/ Cachexiam, Keichen/ Schlucken und überflüßiges Außwerffen des Speichels. Man macht auch einen Extract auß der Wurtzel. Zuweiln wird auch die **eingemachte Wurtzel** zu uns gebracht.

Galega, Geiß-Raute.

1.

Namen. Geiß- oder Ziegen-Raute/ Gänß-Geiß- oder Flecken-Kraut/ Galega vulg. *Offic.* Ruta capraria, Onobrychis, Herba Gallica.

2. **Gestalt.** Bekömbt streiffige/ eckichte Stengel/ 2. Ellen hoch; Die Blätter vergleichen sich den Wicken-Blättern/ sind aber länger; Die Blumen sind weiß oder weiß-blaulicht: Der Saamen in klein und länglichten Schötlein verschlossen.

3. **Ort.** Wächst an nassen Orten/ auff den Bergen und im Waldern/ und wird auch in den Gärten erzielet.

4. Zeit

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio: der Saamen wird im Herbste reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist warm im 1. (2.) trocken im 2. Gr. treibt den Schweiß und Gifft: dienet vor die Pest / Fleck- und Pestilentzialische Fieber / Masern / Pocken / Nattern-Gifft / und anderer gifftiger Thiere Bisse und Stiche / Würmer / und Schwere-Noht der Kinder. Euserlich wird es vor das Bauchwehe warm auffgelegt / der Saamen tödtet die Würmer. Das gebrandte Wasser-Conserv. und Sirup / sind in erwehnten Fällen ersprießlich.

Galeopsis, Taube Nessel.

I.

Namen und Geschlecht / Taube oder Todte Nessel / Galeopsis, Urtica iners sive mortua, ist entweder stinckende oder nicht stinckende

Taube Nessel/ (urtica mortua fœtida, vel non fœtida:) oder **fleckichte Taube Nessel/** urtica mortua maculata sive Lamium albâ lineâ notatum, Milzadella, Lienaria (Miltz-Kraut) oder **nicht fleckichte und stinckende Taube Nessel/** urtica mortua non maculata f. Lamium purpureum fœtidum, urtica labeo anas, (und diese ist hie abgebildet:) oder **nicht stinckende Taube Nessel/ Biensaug/** urtica mortua non fœtida sive Lamium purpureum vel album non fœtens, urtica labeo fœmina.

2. **Gestalt.** **Gemeine** oder **nicht stinckende Taube Nesseln** sind den Brenn-Nesseln an Stengeln und Blättern ähnlich/ haben aber weisse oder purpurrothe Blumen/ so zwischen den Blättern umb die Glaichen der Stengel rund herum stehen: die **stinckende Taube Nessel** aber hat rundere Blätter/ und röthliche Blumen/ und riecht sehr unlieblich.

3. Ort

3. **Ort.** Diese Nessein wachsen überall an den Zäunen/ Wegen/ und Häusern oder Höfen.

4. **Zeit.** Blühen den gantzen Sommer über.

5. **Theile Natur / Zubereitung** und **Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** von allen Tauben Nesseln/ hat mit den Brenn-Nesseln einerley Krafft: dienen euserlich zu den harten Geschwülsten/ Beulen/ bösen Geschwärn/ Kröpffen / Gülden-Ader/ Geschwulst/ und Gicht-Schmertzen. **Taube Neßel mit rothē Blumen** stillt die Durchbrüche/ Rothe Ruhr; mit **weissen Blumen**/ aber den weissen Fluß der Weiber/ und Samenflüsse (sonderlich die *Conserv* davon.) **Miltz-Kraut** ist zu allen Gebrechen des Miltzs gut.

Galla, Galläpffel.

I.

Namen. Galläpffel / Galla.

2. **Geschlecht** und **Gestalt.** Galläpffel sind ein Excrementum einer Hag-Eychen / und sind dem Orte / der Härte / Farbe / Gestalt / u.a.m. nach unterschieden: denn etliche sind **groß** oder **klein**: etliche **schwartz** oder **weiß**: etliche **knotricht** oder **glatt**: löchericht oder ohne Löcher.

3. **Ort.** Werden auff den Bergen und auch auff der Ebene gefunden.

4. **Zeit.** Wachsen meistentheils über Nacht / sonderlich wann die Sonne aus den Zwillingen tritt.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Galläpffel** sind kalt im 2. (3.) trocken im

3. Gr. befestigen / ziehen zusammen / und stillen die Durchbrüche / Rothe Ruher / und Blutauswerffen / (in Wasser gesotten / und davon getruncken:) eusserlich dienen sie vor Zahnweh (im Mundwassern /) und Ausfallen der Beer-Mutter / (damit gebährt /) stillen auch das Bluten / wann man sie zu Pulver brennt / im Wein und Eßig einweicht / und auff die Pulß bindet. Man pflegt auch schwartz damit zu färben.

Gallium, Meger-Kraut.

1.

Namen. Meger- oder Lab-Kraut / (weil es die Milch labet oder gerinnen machet /) unser Frauen Bett-Stroh / Wald- oder Weg-Stroh / Gallium *Offic.* vulg. Iudeum, Galerium, Galatium.

2. **Gestalt.** Hat eine zarte / holtzichte / braune Wurtzel / aus welcher dünne Gertlein / Ellen hoch / hervor sprossen / so mit subtilen Blättern Stern-

weise

weise ringsumb besetzet sind. Auff den Gipffeln trägt es viel gelbe wohlriechende Blümlein/ deren jedes zwey Saamkörnlein hinter sich läst.

3. **Ort.** Wächst an dürren / sandigen und an der Sonnen gelegenen Orten / auff den Hügeln/ und neben den Strassen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** ist mäßig / warm und trocken / saubert: euserlich dienet es vor die Verblutungen/ sonderlich der Nasen/ (das Pulver eingeblasen/) Blutspeien/ Krätze/ (darinnen gebadet/ oder mit dem Safft auffgeschmieret/) Krebs an den Brüsten / fressende Schäden / Hüfft weh/ Müdigkeit der Glieder/ (das Fuß-Bad davon/) Verrenckungen / Verstopffung des Harns/ (damit gebähet.) Wird auch den Kindern vor das Beruffen unter geleget. Die **Blumen** sind gut vor den Brandt/ Blut-Flüsse/ Rose und Krebs. Die **Wurtzel** reitzet zu ehlichen Wercken.

Genista, Ginst.

1.

Namen. Ginst/ Genist/Genster/ Pfriemen- oder Pfrimmen-Kraut/ Kuhnschroten/ Genista *Offic.* vulg. angulosa & scoparia, Genesta & Genestra, Spartium, Capparis Germanica.

2. **Gestalt.** Gewinnet holtzige grüne Gerten/ mit dünnen eckichten Zweigē/bringt länglichte Blätter/fast wie der Flachs/ und gelbe Blumen/ worauff lange breitlichte Schötlein folgen/ die anfangs grün/ hernach schwärtzlich aussehen/ in welchen der Saamen/ so den Wicken fast ähnlich/ lieget/ so außwendig schwartz/ inwendig aber gelb ist. An den Wurtzeln der kleinen/ unvollkommenen und nicht blüttragenden Genisten/ wächst ein knöpffiges Gewächß/ das seinen Ursprung/ Wachsthum und Figur nach dem Hypocist oder der Sommerwurtz fast gleich kömbt/ und Ginst-Rüben (Rapum Genistæ,) genennet wird.

3. Ort

3. **Ort.** Wächst an sandigen und Sonnreichen Orten.

4. **Zeit.** Blühet im May / Junio und Julio / zu welcher Zeit man auch die Ginst-Rüben findet. Die Genieß-Cappern oder die noch zugeschlossene Blüte / sammlet man im April.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen** sind warm und trocken im 2. Gr. eröffnen/saubern/sind gut der Leber und Miltz/ führen die Gewässer ab/ treiben den Stein / Urin und die Würmer aus/eröffnen die verstopffte Leber-Miltz- und Gekröß-Adern/ dienen vor die Wasser-Sucht / Flüsse/ Gliederweh/und viertägige Fieber: **euserlich** vor das Podagra/ (mit Wachs zu einem Pflaster gemacht und übergelegt. Der **Saamen** ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn/ eröffnet/ bekombt wohl dem Miltz/ist gut vor das Nieren-weh/treibt den Stein/und macht Stuhl-Gänge: **euserlich** vertreibt er die Kröpffe. Der Tranck von den **Blättern** und **Gipffeln** der Genisten / desgleichen die Lauge aus der Aschen mit Wein gemacht/dienen im Scharbock / Wasser-Sucht und Cachexiâ. Die **Ginst-Rüben** befördern den Harn/zermalmen den Stein/ nützen im Nieren- und Blasen-Stein/Sand und Grieß/ Colic und Pest/ (in Wein gesotten und davon getruncken:) der Safft davon heilet frischen und alten Wunden und Schäden Das aus den Blättern und Blumen gebrandte **Wasser** und **Saltz** machen harnen/ und sind nützlich im Stein/ Gelbe- und Wasser-Sucht / und vor die Kröpffe. Die Conserv aus den Blumen/ treibt den Harn/und bekömbt wohl den

Miltz-suchtigen/ und die mit der Wasser- und Gelbe-Sucht/ Scharbock/ Podagra und Hüfft-weh beladen sind. Das **Oel** aus den Blumen ist gut vor die Verstopffung des Miltzes/ Podagrische und Hufft-Schmertzen. Das aus den Ginst-Rüben bereitete **Oel** vertreibt die Flecken im Angesicht/ und andere Unreinigkeiten der Haut. Die Ginst-Cappern oder die Blumen ehe sie außbrechen/ werden wie die rechten Cappern mit Saltz und Eßig eingemacht/ weßwegen sie auch **Teutsche Cappern** heissen und sind vor die verstöpffte Nieren-Leber und Miltz ersprießlich. Daß die Asche vom Ginst sey in Zinn verwandelt worden/ hat D. Balthas. Brunnerus zweymahl gesehen/ wie D. Hoffm. in Clav. *Pharm. Schvœd.* l. 4. §. 136. berichtet.

Gentiana maj. Entzian.

1.

NAmen. Entzian/ Bitter-wurtz/ Gentiana *Offic.* vulg. major. Alpina.

2. **Gestalt.** Hat einen einzeln glatten Stengel einer zwey Ellen hoch und drüber/ die Blätter daran sind denen an der weissen Nieß-wurtz ähnlich/ glatt/ und gläntzend/ und befinden sich derselben nahe an der Wurtzel viele/ an dem Stengel aber je zwey und zwey gegen einander gesetzt. Neben den obersten Blättern brechen einzele/ länglichte und gelbe Blumen hervor/ denen länglichte Häußlein mit einem dünnen und braunen Saamen nachfolgen. Die Wurtzel ist lang/ dicke/ gelb und bitter.

3. **Ort.** Wächst wild an unterschiedlichen Orten/

ten / auff den Wiesen und Weiden / so auf den Bergen liegen / auff den Alpen zwischen Teutschland und Italien: anderswo wird sie in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im Junio: Der Saamen reifft im Herbst: die Wurtzel gräbt man im Augusto oder Septembr.

5. **Vermehrung und Wartung.** Sie wird im April an einen schattichten Ort/in gutes Erdreich gesäet.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm und trocken im 2. Gr. (hitzig im 3. trocken im 2. Gr.) macht dünn/eröffnet/wiedersteht der Fäule/und dem Gifft/treibt den Harn / ist gut dem Magen/dienet vor die verstopffte Leber und Miltz/Wasser-Sucht/Gifft/Pest/Rasen- oder Unsinnigkeit / gifftiger Thiere Bisse/ und daher rührende Kranckheiten / Auffsteigen der Mutter / Schwach-

Schwachheit und Schmertzen des Magens/ Würmer/ drey- und viertägige Fieber/ Colic Durchbrüche/ Schleim und Koder auff der Brust/ Husten/ Keichen/ geronnen Geblüt / verhaltene Frauen-Blum / und Reinigung nach der Geburt / Grieß und Stein: **Euserlich** in die Nasen gesteckt/ ziehet sie den Schleim aus den Gehirn/ und reiniget das Haupt/ wird auch gebraucht zu den Wunden/ und Fontanellen / dieselben zu saubern und offen zu halten/ eröffnet die Geschwür / und dienet vor den Nasenbon / so man ein Zäpfflein darauß formirt/ und solches mit einer darzu dienlichen Salbe/ bestrichen/ in die Nasen steckt/ vertreibt die Felle der Augen/ (in destillirten Eßig gesotten/ und davon eingetröpffelt) wehret auch den tollen Hunds-Biß/ (mit Theriack auffgelegt.) Das davon gebrandte **Wasser** verzehrt den Schleim im Magen/ eröffnet die verstopffte Leber und Miltz / treibt den Urin und die Monat-Zeit/ widersteht dem Gifft/ sonderlich der Schlangen/ Nattern und toller Hunde: ist gut vor das gelieferte Geblüt/ wann hoch herab gefallen/ vor die dreytägigen und langwierigen Fieber / Seiten-Stechen und Pest: euserlich vor die Angesichts-Flecken / und alte fäule Schäden Der **dicke Safft** darauß dienet in nachlassenden Fiebern. Das Extractum ist wieder Gifft und oberwehnte Gebrechen nützlich. **Creutz-Entzian**/ so auch **Creutzwurtz**/ **Modelgeer**/ **Speren-Stich**/ **Heil aller Schaden**/ Gentiana minor sive Gentiana Cruciata Vincetoxicum alter. genennet wird / hat Blätter wie Schwalben-wurtz / mit blauen Blumen / und wird in Teutschland häuffig gefunden. Dessen **Wurtzel**

hat

hat mit dem rechten Entzian einerley Krafft und Tugend/ und ist auch euserlich gut zu den Wunden/ Stichen und Geschwären / vor die Würmer (auff den Leib gebunden/) und schwärende Kröpffe.

Geranium, Storchschnabel.

1.

Geschl. und Namen. Unter den Storchschnabeln sind folgende die bekandteste Arten / als: Geranium 1. Robertianum, 2. Tuberosum, sive bultosum, 3. Moschatum, 4. Montanum fuscum, 5. Creticum, 6. Columbinum, 7. Inodorum vulg. 8. Lucidum, 9. Argenteum, 10. Phæum, 11. Triste, 12. Batrachoides alb. & cœrul. 13. Malvacoides sive Althæodes, 14. Hæmatodes. Das gebräuchlichste aus diesen ist Geranium Robertianum, so auch Herba Ruperti, Gratia Dei, Geranium chelidonium sive hirundinarium, Storchschnabel. Ruprechts-Geiche

oder

oder Rothlauff-Kraut/ GOttes-Gnad/ klein Schöllwurtz/ kein Schwalben-Kraut genennet wird.

2. **Gestalt.** Ger. Robertianum oder Ruprechts-Kraut/ (so hier abgebildet/) hat härige/ röthliche und aestige Stengel/ bey einer Ellen hoch/ mit rauchen röthlichen Blättern/ die wie das Meter-Kraut gekerbt sind. Es trägt auch fünff blätterige purpur-farbe Blumen worauff gespitzte Schnäbel erscheinen/ daran der Saamen hanget.

3. **Ort.** Wächst auff den alten und eingefallenen alten Mauren/ abgehauen holen Bäumen/ an schattichten/ kühlen und feuchten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im April/ May/ Junio und Julio: wird gesammlet im April.

5. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind mäßig warm und kalt/ und trocknen gelinde/ (warm im 1. trocken im 3. Gr.) saubern/ ziehen ein wenig zusammen/ heffften und heilen die Wunden/ resolviren innerlich gebraucht das geronnene Geblüt/ stillen euserlich das Bluten/ und sind gut zu den Wunden/ Geschwulst und Geschwäre an heimlichen Orten/ auffgerissene/ geschwollene/ entzündete und harte Brüste/ und derselben Krebs/ vor den Rothlauff/ geliefertes Geblüt/ geschwollene Füsse/ Bein-Brüche/ (das Pulver genützt/) febrilische Hitze/ unter die Fuß solen mit Saltz und Eßig vermischt/ gebunden/) Podagrische- und Miltz-Schmertzen. Das **gebrandte Wasser** aus dē gantzen Kraute/ zertheilt das knollichte geronnen Geblüt/ treibt den Harn/ Sand und Stein/ eröffnet die verstopffte Harn-Gänge: euserlich dienet es vor die Bräune/ (mit

Quitten-

Qvitten-Korn/Schleim auff die Zunge geschmieret/) zu den auffgesprungenen Brust-Wärtzlein / Mund-Blätterlein/ Geschwulst und Entzündung der Brüste/ Rose/ Krebs/ und vertreibt die Milch.

Die **Wurtzel** des Geranii tuberosi, ist gut vor die Auffblehung und Geschwulst der Mutter / und Schwindsucht. Das **Kraut** des Geranii Moschati erwärmet/zertheilt und st:rckt die Nerven/das **Kraut** vom Ger. Montano gekocht und davon getruncken stiller das Bluten / treibt den Urin und Nieren-Stein. Ger. Hæmatodes/ (Blutwurtz) ist im Umbschlägen gut/ das Blut zu stillen/und vor das Schlangen-und Nattern-Gifft. Das **Kraut** vom Ger. Columbino dienet/ euserlich und innerlich gebraucht / vor den Stein/ Grieß und Verstopffung des Harns.

Glans ungventaria, Salb-Nüßlein.

1.

NAmen. Salb Nüßlein/ Glans sive Nux ungventaria *Offic.* Baranus Myrepsica sive Ægyptia, Ben parvum Ben Arabum, Granum Ben, Avellana Indica.

2. **Gestalt.** Sind Früchte eines frembden Baums/ so dem Tamarisken-Baum gleich/diese haben einen fetten Kern wie eine Haselnuß.

3. **Ort.** Wächst in Aethyopien/ Aegypten und Arabien.

4. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Der **Kern** darauß ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr. saubert / purgieret oben und unten/ und führet den Schleim und die Galle ab/ macht klare Haut/und vertreibt die Krätze. Das daraus gepreste **Oel**

(Oleum

(Oleum balaninum sive myrepsicum vel Oleum de Ben,) erweicht zertheilt / stärckt die Nerven / und ist gut vor die harte Geschwulst der Leber und Miltzes / Rauhigkeit der Haut / und derselben Flecken / vor die schwartzen Narben / Sommersprossen / blöde Gehör / Ohren-Sausen und Klingen / Krampff und Glieder-weh.

Glycyrrhiza, Süß-Holtz.

I.

Namen. Süß-Holtz / Leckritze / Glycyrrhiza *Offic.* Liquiritia, Radix dulcis.

2. **Gestalt.** Hat zackichte / außwendig braune / inwendig aber gelbe und süsse Wurtzeln / so weit und breit unter der Erden hin und wieder kriechen / aus diesen wachsen Reiser auß / zweyer Ellen hoch / woran die Blätter je zwey und zwey gegen einander stehen; tragen

gen bleichblaue Blumen / und glatte Schötlein / worinnen ein kleiner Samen liegt.

3. **Ort.** Wächst so wohl in Teutschland/sonderlich umb Bamberg / als in Frackreich und Spanien.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist mäßig/ warm und kalt / und darneben feucht / lindert / erweicht / dienet der Brust / dem Magen und Nieren/ und ist gut vor die Heiserkeit / Husten / enge Brust / Lungen- und Schwind Sucht / Seitenstechen/ Magen brennen / Durst/ Blasen-Geschwür/ Harn Winde und Stein: **Euserlich** vor die Podagrischen Schmertzen/ Rose/ Mund-Blätterlein/ und schwärende Augen. Der **harte Safft** (succ. inspissatus,) der **Sirup** / die Trochisci bechici nigri, die Bacilli pectorales, und das Extractum, sind in obgedachten Gebrechen zuträglich.

Das Ungventum ist gut zu den Entzündungen/Rothlauff/Hitze-Blätterlein/ und fließigen Schäden.

Gnaphalium, Ruhr-Kraut.

1.

Namen. Ruhr-Kraut / Schimmel-Kraut / Gnaphalium vulg. maj. Filago, Impia, Heliochrysos, Centuncularis sive Centunculus. Tomentum.

2. **Gestalt.** Trägt zu anderthalb Spannen auffsteigende wollicht graue Stengel / so durchgehends mit schmalen / weißgrauen und weichen Blättern umbgeben / auff dem Gipffel aber bleich-gelbe Blümlein bringen / die sich vom Winde verfliegen. Die Wurtzel ist höltzig/ weiß und zasicht.

3. **Ort.** Wächst an sandigen Orten/ an ausgetrockneten Gräbern/ und auff den Aeckern.

4. **Zeit.** Blühet vom May biß in den August-Monat.

5. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das Kraut trocknet / ziehet und hefftet zusam-

zusammen/ ist gut vor die versehrten Gedärm in der Rothen-Ruhr/ (in rothen Wein gekocht/ und getruncken/) stillt das Blut-Speien und übrige Weiber-Zeit. Der Safft aus den Blättern mit Wein und Milch temperirt/dienet vor das Halß Geschwür (damit gegurgelt.) Das gebrandte Wasser wehret dem Krebs der Brüste. Das gekochte Oel vertreibt die blaue Flecken von stossen oder schlagen/ und stillt die unmäßige Frauen-Blum. Diß Kraut ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Gramen, Quecken-Graß.

1.

Namen. Graß/ Hunds-Rehe-oder Quecken-Graß/ Gramen *Offic.* caninum sive arvense, medicatum, Agrostis & Cynagrostis.

2. **Gestalt.** Hat runde glaichige Stengel anderthalb Fuß lang/ so zu oberst stat

der Blüte kleine Büschel tragen/ die Blätter davon sind schmal und spitzig. Die Wurtzel ist lang/ in Glieder getheilt/ und weiß.

3. **Ort.** Wächst auff den Aeckern und unter der Saal.

4. **Zeit.** Blühet den Sommer hindurch.

5. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist kalt und trocken/ im 1. Gr. das **Kraut** mäßig trocken und feucht / kalt im 1. Gr. eröffnen/ ziehen etwas zusammen/ treiben den Harn / und dienen vor die verstopffte Leber / Miltz / Harn-Gänge/ Blasen und Mutter/ Blutspeien/ Fieber/ Petetschen/ Durchbrüche / Miltz-Sucht/ Scharbock / Würmer/ Stein und Colick: euserlich vor das Haupt-weh/ Entzündung der Augen-Flüsse/ schwührige Ohren / Zahnschmertzen / Podagrische Geschwulst und frische Wunden. Der **Samen** stillt das Zahnweh. Das aus der Wurtzel gebrandte **Wasser** befördert den Urin / bricht den Stein/ und kan man in solchem die gegen die Würmer dienliche Artzneyen eingeben / es stillt auch den Blut-Fluß. Euserlich gebraucht wehrt es den Durchlauff der Kinder.

Granadilla, Paßion-Blume.

1.

Namen. Paßion-Blume / Granadilla, Flos Passionis, Maracot Indicum.

2. **Gestalt.** Ist ein frembd Gewächs/ trägt auff einem schwachen Stengel eine Blume / so einer weissen Rosen gleich siehet/ in derer Mitten sind etliche

etliche Figuren des Leidens Christi zu sehen / nehmlich eine Seule / bey welcher unten fünff runde und rothe Blätlein / wie Blutströpfflein liegen / oben aber 3. Aestlein wie Nägel / umb welche sich eine Dorne-Krone schlinget. Unten am Stengel wachsen Früchte / wie Grana-Aepffel / in der Grösse eines Gänß-Eies / so voll süß und säuerlichen Saffts / und voll Saamen / den Melonen-Kernen gleich.

3. **Ort.** Ist anfänglich von den Peruanischen Bergen aus Indien zu uns gebracht worden / und wird nun auch in Europâ in etlichen Gärten angetroffen.

4. **Zeit.** Blühet und trägt zugleich Frucht im August-Monat und September.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Den Safft aus der Frucht saugen die Indianer mit höchster Wollust aus; dieser eröffnet und

reiniget den Leib / und dienet wieder das Heetz-und Magen-weh / und andere Kranckheiten.

Gratiola, Wild-Aurin.

1.

NAmen. Wild-Aurin / Gottes-Gnad-Kraut / Gnade GOttes / Grazede / Gratiola *Offic.* Gratia Dei, Limnesium, Centauroides, Hyssopoides.

2. **Gestalt.** Gewinnet viel Stengel so anderthalb Spannen hoch / an welchen je zwey Blätter gegen einander stehen / die denen am Seiffen-Kraut fast gleich / doch kleiner sind. Neben diesen wachsen kleine Zweiglein / so theils Blätlein wie Isop / theils aber länglichte / Leibfarbe / gelbe oder weisse Blumen tragen / donen länglicht runde Saamen-Häußlein / mit kleinen Samen folgen. Die Wurtzeln sind in Glieder getheilt / knöpffig / zasicht und weiß.

3. **Ort.** Wächst auff den Feldern/ und Wiesen/ sonderlich umb Wittenberg und an der Elbe.

4. **Zeit.** Blühet im Junio/ Julio und Augusto: wird gesammlet im May oder Augusto.

5. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind hitzig/ im 2. trocken im 2. Gr. machen dünn/ durchschneiden/ sind bitter/ purgiéren den Schleim/ Gewässer und Galle/ oben und unten: dienen vor die Gelbe- und Wasser-Sucht/ Cachexiam, drey- und viertägige langwierige Fieber/ Würmer/ Hüfft-weh/ und bösen Grind: eusserlich zu den Wunden. Das gebrandte **Wasser**/ die Conserv, das Extractum und **Saltz**/ *sind in gemelten Gebrechen dienstlich.*

Hedera arborea, Epheu.

1.

Namen. Epheu/ Eppich/ Baum- oder Mauer-Epheu/ Hedera, *Offic.* arborea.

2. **Gestalt.** Es ergreifft mit seinen holtzigen Rancken/ was ihm am nähesten ist/ und bringt anfangs etwas drey winckelichte nachmals rundere Blätter/ auff die moßigte Blüte folgen traubenweiß die Beere/ so schwartz aussehen/ wann sie reiff sind.

3. **Ort.** Kreucht auff an den Bäumen und Mauren/ und wächst in Wäldern/ Feldern und Gärten.

4. **Zeit.** Grünet immer: blühet im Herbst/ die Beeren aber werden im Winter zeitig.

4. **Theile Natur/ Zubereitung und**